

Ackermanns Blau

Stuttgart 23.–25.3. Zwei der berühmten blauen Gemälde von Max Ackermann kommen bei **Rieber** zum Aufruf. „Blau auf Rupfen“ aus dem Jahr 1964 (Abb.) und der „Farbturm“ von 1965. Die Werke werden zu einem Schätzpreis von je 18 000 Euro angeboten. Der für seine Kopffüßler bekannte Horst Antes ist mit einer großformatigen abstrakten Komposition aus den Sechzigerjahren vertreten (Taxe 6800 Euro).



Max Ackermann (1887–1975), Blau auf Rupfen, 1964, Öl/Rupfen, 50 x 65 cm; © VG Bild-Kunst, Bonn, 2009



oben: Deangle Maske der Dan, Elfenbeinküste, Holz, dunkelbraune Patina, H. 25 cm; Würzburg, Zemanek-Münster (Schätzpreis € 18 000)
unten: Münzhumpen, 1907, Silber, 2,3 kg, 29 cm; Osnabrück, Künker (Schätzpreis € 25 000)
ganz unten: Höfische Deckelterrinen, um 1760, Augsburg, Silber, gegossen, getrieben, ziseliert, innen vergoldet, L. 39 cm; Stuttgart, Nagel (Schätzpreis € 14 000)

Auktionen VORBERICHTE DEUTSCHLAND

OSNABRÜCK

Alexanders Medaillon 9.–14. 3.

Ein Goldmedaillon ist das Spitzenstück der Frühjahrsauktion bei Künker: 294 Gramm schwer, 77 Millimeter groß und wunderschön. Auch der Schätzpreis ist Spitze – 90 000 Euro. Der russische Zar Alexander II. (1855–1881) hat das überaus seltene und bestens erhaltene Prachtstück 1880 auf den Tod seiner Frau Maria Alexandrowna prägen lassen. Der Katalog „Deutsche Münzen ab 1871“ enthält etwa 20 Mark von 1872 aus Sachsen-Coburg-Gotha (Taxe 20 000 Euro). Für das Prachtexemplar eines 10-Markstücks aus Deutsch-Neu-Guinea – 1895 wurden nur 2000 Exemplare geprägt – wird man 18 000 Euro oder mehr bieten müssen.

Auf jeweils 25 000 Euro veranschlagt sind ein silberner Münzhumpen (um 1907) sowie ein 1,8 kg schweres Schiffsmodell (gefertigt um 1793) aus Russland.

Unter den antiken Münzen ist etwa eine Tetradrachme aus Akanthos hervorzuheben, 480/424 v. Chr., (10 000 Euro). Der Antikenkatalog enthält auch eine bedeutende Sammlung, 2500 Prägungen der römischen Münzstätte Trier. Die Kollektion von Dieter Alten wird in sechs Partien aufgerufen, die Taxen addieren sich auf rund 40 000 Euro.

DIETRICH SCHMIDTSDORFF



STUTTGART

Neckermanns Kunst 25.–27. 3.

Zur Auktion bei **Nagel** sind drei Sonderkataloge erschienen: „Kunst und Memorabilia aus dem Besitz der Familie Neckermann“, „Alte Meister und Skulpturen“, und „Hamburger Wohnkultur des 18. und 19. Jh.“

Den Charme der Prominenz versprüht die Kunstsammlung der Familie des Unternehmers und Dressurreiters Josef Neckermann (1912–1992). Darunter Gemälde, Skulpturen, Möbel, Porzellan und Silber. Zu den Toplosen der Sammlung gehört eine Darstellung der Heiligen Agatha von Andrea Vaccaro (1604–1670), taxiert auf 20 000 Euro.

Unter den Gemälden des 19. Jh. befinden sich zahlreiche Werke des Schweizer Hermann Rüdüsühli mit Schätzpreisen bis 2000 Euro. In der Sparte Alte Meister ist das Gemälde „Die Kartenspieler“ von Johann Georg Platzer um 1740 hervorzuheben (25 000 Euro).

Die Hamburger Wohnkultur des 18. und 19. Jh. bietet unter anderem einen deutschen Rokoko-Schreibschrank, der wohl in Trier um 1760 gefertigt wurde und nun auf 35 000 Euro taxiert ist.

Die Hamburger Wohnkultur des 18. und 19. Jh. bietet unter anderem einen deutschen Rokoko-Schreibschrank, der wohl in Trier um 1760 gefertigt wurde und nun auf 35 000 Euro taxiert ist.



WÜRZBURG

Außereuropäisches 14. 3.

Erstmals von Februar auf März verschoben, bietet die Frühjahrsauktion bei **Zemanek-Münster** rund 400 Kultobjekte außereuropäischer Kunst an. Mit 20 000 Euro am höchsten dotiert ist ein seltener Tanzaufsatz der Eket, einer kleinen Volksgruppe im Südosten Nigerias, von denen nur wenige erhaltene Kultobjekte überliefert sind.

Ein Kopfaufsatz der Igbo, ebenfalls aus Nigeria, soll mindestens 15 000 Euro einbringen. Hier fällt die kraftvolle Formsprache auf, die durch den Farbwechsel Schwarz-Weiß noch verstärkt wird.

Fein und geradezu elegant wirkt die Maske der Jimini von der Elfenbeinküste. Sie stammt aus der Sammlung Johan Henau, Antwerpen, und ist mit 12 000 Euro angesetzt.

Ein hölzernes Prunkbeil der Luba (ehemaliges Zaire) ist mit dem Aufrufpreis 20 000 Euro versehen, eine „deangle“ Maske der Dan (Elfenbeinküste) mit 18 000 Euro.

Das älteste Objekt der Auktion findet sich in der Sparte Altamerika: ein Mezcala Idol der Guerrero Mexiko, bearbeitet in der Zeit um 800 v. Chr. Mezcala Idole entwickelten sich aus steinbeilähnlichen Gebilden, denen eine magische Kraft beigemessen wurde. Der Aufrufpreis liegt bei 10 000 Euro.

bitte lesen Sie weiter auf Seite 131

Olga Wisinger-Florian (1844–1926), Im Garten, Öl/Krt., 69,5 x 97 cm; Wien, Dorotheum (Schätzpreis € 40/ 60 000)



Auktionen VORBERICHTE

INTERNATIONAL

ab 31. 3.	Wien	Seite 131
28./29. 3.	Genf	Seite 132
ab 23. 3.	Zürich	Seite 132
31. 3.	Amsterdam	Seite 134
ab 17. 3.	New York	Seite 134
ab 17. 3.	Paris	Seite 136

WIEN

Stöbern auf Dachböden 31. 3.–3. 4.

Keine Frage, der Inhaber dieser herrlichen Gemüseplantage wird in einer üppigen Ernte schwelgen dürfen. Auf knapp 70 mal 97 cm hielt Olga Wisinger-Florian hier die Sinnesfreuden eines Gartenliebhabers fest, den Geruch der Brunnenkresse-Blüten ebenso wie die Farbenpracht von Obstrabatten. Mit einer Taxe von 40/60 000 Euro ist dieses Öl-bild etwas günstiger veranschlagt als die bei-

den auf einem Dachboden in München aufgestöberten Blumenstillleben von Franz Xaver Petter (Taxe je 18/25 000 Euro). Für die unverbesserlichen unter den Winterfreaks empfiehlt sich dagegen garantiert Blütenloses, etwa Giuseppe Bernardino Bisons „Winterlandschaft am Tagliamento“, das in der Kategorie Alter Meister bis zu 60 000 Euro bringen will. Das noch ungekrönte, im Rahmen der ersten Auktionswoche 2009 im **Dorotheum** angebotene Highlight stammt aus

der Kategorie Gemälde des 19. Jh.: Der „Blinde Bettler“ von Ferdinand Georg Waldmüller, gemalt 1850, schlummerte jahrzehntelang in einer deutschen Privatsammlung. Jetzt erwarten die Experten ein Einspielergebnis zwischen 250 000 und 350 000 Euro. Bislang hält das Dorotheum den vorläufigen Waldmüller-Weltrekord, mit 1,32 Millionen Euro für die 2005 versteigerte „Unterbrochene Wallfahrt“ aus dem Jahr 1853.

OLGA KRONSTEINER →

Dorotheum, Auktionswoche vom 31. 3.–3. 4.

SPARTE	KÜNSTLER/TITEL/DETAILS	SCHÄTZWERT (in Euro)	DATUM
Gemälde Alter Meister	Antonio Joli (1700–1777), „Ansicht von San Pietro“, Öl/Holz, 73 x 118,7 cm	120/150 000	31. März
Gemälde des 19. Jh.	Ferdinand Georg Waldmüller (1793–1865), „Blinder Bettler“, Öl/Holz, 64 x 54 cm	250/350 000	1. April
Antiquitäten Skulptur	Hl. Magdalena , 1. Drittel 18. Jh., Werkstatt Franz Schwanthaler (1683–1762), Lindenholz, H. 94 cm	9/10 000	2. April
Silber	Cloisonne-Schale mit Bärenköpfen, Moskau, Fedor Rückert, 14,5 x 9 cm, 251 g, H. 6 cm	22/25 000	2. April
Porzellan	Meißener Teekanne um 1722–1724, Farbdekoration, wohl Georg Funke oder Johann Ehrenfried Stadler, Modell J. J. Irminger, KPM- und Schwertermarke	15/25 000	2. April
Juwelen	Art-déco-Platindamenuhr mit Altschliffbrillanten und -diamanten (zus. ca. 3 kt), Kompensationsunruh, arabische Ziffern	3/5000	3. April